

Pz Bat 14 in Bure : schlage hart zu - und lerne

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717910>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pz Bat 14 in Bure: Schlage hart zu – und lerne

Am 18. Mai 2015 gibt Oberstlt i Gst Dominik Belser, Kommandant des Panzerbataillons 14, in Bure Einblick in den ersten Tag der zweiten WK-Woche der Pz Kp 14/1 und der Pz Gren Kp 14/3. Am Morgen zeigt eine Kompanie-Übung, wie eine blaue Leopard-Kompanie in ihrem Angriff auf Combe-la-Casse von Rot aufgehalten wird; und am Nachmittag läuft ein blauer Panzergrenadier-Zug im Nalé an einer geschickt verteidigenden, entschlossenen roten Gegner-Gruppe auf. Das Pz Bat 14 gehört zur Pz Br 11, deren Leitwort lautet: Schlage hart zu – und gewinne. In Abwandlung könnte man nach dem Tag in Bure zu Belsers Bataillon sagen: Schlage hart zu – und lerne.

Unser Bure-Tag beginnt auf dem Stierliberg hoch über dem Reppischtal. Ein Super-Puma trägt uns in exakt 30 Minuten zum Heli-Landeplatz Bure.

Brigadier Willy Brülisauer, Kommandant der Panzerbrigade 11, hat eine illustre Gästegruppe eingeladen:

- Die Vorsteherschaft der *Zunft Wollishofen*, bei der er am Sechseläuten 2014 zu Gast gewesen war. Der Statthalter Hansruedi Strasser – das ist der Stellvertreter des Zunftmeisters – lässt es sich in Bure nicht nehmen, dem Bat Stab 14 die Zunft gebührend vorzustellen.

- *Urs Engeli*, Verkaufsleiter Schweiz der Mowag, und *Adrian Balmer*, Chef GAZ Ruag, der in Bure das vorzügliche Gefechtsausbildungszentrum West, zu dem die Ruag entscheidend beiträgt, selber erlebt.

Berufs- und Milizoffiziere

In Bure empfängt Oberstlt i Gst Belser mit seinem Stab die Gäste. Stolz kann er in der geräumigen Aula der Leitzentrale einen fast vollständig besetzten Bataillonsstab vorstellen; im Moment fehlt einzig der S3, der Chef Einsatz. Gut besetzt ist auch das Komman-

dantenkader mit zwei Berufsoffizieren (BO), einem BO-Anwärter und fünf Milizoffizieren:

- *Bat Kdt*: Oberstlt i Gst Belser, BO, LVb Pz/Art.
- *Bat Kdt Stv*: Major Adrian Küng, BO, LVb Pz Art (des. Kdt Pz Sap Bat 11).
- *Stabskp*: Major Michael Haas, Sekundarlehrer Oberstufe.
- *Log Kp*: Hptm Roman Betschard, BO-Anwärter, Student MILAK.
- *Pz Kp 14/1*: Hptm Bojan Nikolic, Wirtschaftsinformatiker Swisscom.
- *Pz Kp 14/2*: Hptm Michael Feller, Ausbildungsleiter Zivilschutz BL.



18. Mai 2015, 11.25 Uhr, Combe-la-Casse: Der Panzer 113 (Kp 1, Zug 1, Gr 3) wird vom Büffel aus dem Engnis geschleppt.



Oberstlt i Gst Dino Candrian mit Pz Gren.



Im Fenster erkennbar: ein roter Akteur.



Aufrecht ziehen die roten Sieger ab.

- Pz Gren Kp 14/3: Hptm Tobias Rüegg, Projektleiter Markus Rüegg Feuer AG.
- Pz Gren Kp 14/4: Hptm Marc Musfeld, Wirtschaftsprüfer Ernst & Young.

Guter Kadernachwuchs

In der Leitzentrale stellt Brigadier Brülisauer zusätzlich vor: Oberst i Gst Philippe Brulhart, Kdt GAZ West und Waffenplatz Bure, und Major i Gst Andri Raffainer, Chef Operationen GAZ West.

Prägnant präsentiert Brigadier Brülisauer seine Brigade, die nominell 6626 Mann und effektiv 7881 Mann umfasst. Als eine seiner wichtigsten Aufgaben nennt der Br Kdt die Sicherung des Kadernachwuchses. In einer Pz Br falle das weniger schwer als in anderen Grossen Verbänden, weil stets genügend gute Anwärter weitermachen wollen; Sorgen bereiten der Brigadeführung nur einzelne Stabsfunktionen.

Kernkompetenz Verteidigung

Nicht den geringsten Zweifel lässt Brigadier Brülisauer am Hauptauftrag der Panzerbrigade 11 offen: «Unsere Kernkompetenz ist und bleibt die Verteidigung. Das



Im Nalé greift ein Zug der Pz Gren Kp 14/3 mit drei von vier Schützenpanzern an.

trainieren wir mit den Bataillonen in Bure, in Hinterrhein und Wichlen; die Infanterie auch im GAZ Ost in Walenstadt.»

Einen interessanten Seitenblick wirft Brigadier Brülisauer auf das Einladungsweesen auf Stufe Br Kdt: «Im Jahr 2014 erhielt ich viele Einladungen; die Hälfte konnte ich wahrnehmen.» Viel Lob findet Brigadier Brülisauer für die Götti-Kantone, die er einzeln vorstellt. Götti des Pz Bat 14 (und des FU Bat 11) ist der Kanton Thurgau.

Zu viele Dispensationen

Am Herzen liegt es Willy Brülisauer, seinen Kampftruppen Kampfgeist und Siegeswillen vorzuleben und einzupflanzen. Er meint es ernst mit dem Leitwort: *Strike hard – and win*. Er, Brigadier Brülisauer, komme vom Sport her. Im Wettkampf gebe es nur einen Sieger. Die Pz Br 11 könne es sich nicht leisten, Zweiter zu werden.

Wert legt der Br Kdt darauf, seine Truppen immer wieder der Bevölkerung zu zeigen. Er ruft die inzwischen schon legendäre Volltruppenübung «PONTE» in Erinnerung, als das gesamte Pz Bat 13 in Schönenwerd, Windisch und dem Wasserschloss der

Schweiz die Aare zweimal überquerte. «Endlich sehen wir wieder einmal richtige Panzer!», habe man ihm an den Brücken zugerufen. Die Verschiebung von Luterbach nach Frauenfeld sei gut verlaufen und von den Leuten an der Strasse dankbar aufgenommen worden.

Ein dornenvolles Problem verschweigt Brigadier Brülisauer nicht: «Rund 30 Prozent der Schweizer lassen sich vom WK dispensieren. Besonders gefährlich sind die WK im Mai und im Juni. Bologna lässt grüssen! Im Frühsommer lassen sich viele Studenten wegen Examen und Prüfungsvorbereitungen dispensieren.» Konkret sieht das im WK 2015 des Pz Bat 14 so aus:

- Stabskp: Bestand 177, eingerückt 156.
- Log Kp: Bestand 120, eingerückt 93.
- 14/1: Bestand 110, eingerückt 70.
- 14/2: Bestand 110, eingerückt 65.
- 14/3: Bestand 197, eingerückt 133.
- 14/4: Bestand 197, eingerückt 66.

Die Myrmidonen

Was soll man dazu noch sagen? Hptm Marc Musfeld ist ein tüchtiger Berufsmann und trefflicher Kompaniekommandant.

Wie soll er seine Pz Gren Kp führen, wenn von 197 Mann 66 einrücken? Wie soll er seinen Panzergrenadieren realistische Bilder vermitteln, wenn nicht einmal die Hälfte des Bestandes den WK absolviert!

Oberstlt i Gst Belser macht die Gäste mit einem Wort aus der griechischen Geschichte bekannt. Es sind die Myrmidonen, die Elitetruppe von Achilles: «Auch wir verstehen uns als Elite. Wir schlagen hart zu und gewinnen. Wir stehen ein für die Schweizer Werte. Wir verteidigen Volk und Land. Wir sind bereit, aufzuklären, zu kämpfen und Verbindung zu halten.»

Leben ab Panzer

Belser weiter: «Die Kader und Soldaten reden von einem strengen WK. Ich lege die Hand ins Feuer: Hier wird hart gearbeitet, hier wird konsequent ausgebildet.»

Was das bedeutet, erläutert Belser anhand der zweiten WK-Woche: «Wir leben ab Panzer. Der Panzer ist unser Zuhause, im und mit dem Panzer überleben wir, schlafen wir, essen wir. Wir beziehen einen Bereitschaftsraum im Feld, wir errichten das taktische Biwak und bleiben die ganze Woche draussen.»

Eindrücklich verläuft der Augenschein im taktischen Operationszentrum des GAZ West. Breite Leinwände zeigen sozusagen jeden einzelnen Mann des trainierenden Panzerbataillons. Alle Fahrzeuge scheinen auf, alle Standorte, alle Verschiebungen – nichts entgeht dem gestrengen Auge von Major i Gst Andri Raffainer.

Geniale Ruag-Konstruktion

Raffainer, der kampferprobte Bündner Chef Operationen des GAZ, ist des Lobes voll für die geniale Einrichtung, welche die Ruag geschaffen hat. Er vergleicht das heutige Training mit den Übungen in der alten Armee. Entscheidend ist, dass sich keiner mehr verbergen kann. Keiner kann irgendwo «ausruhen», alles kommt digital an den Tag.

Beruhete früher die Manöverkritik auf den Eindrücken der Übungsleiter und Schiedsrichter, so bringt heutzutage das GAZ unbarmherzig alle Fehler, alle Nachlässigkeiten, taktischen Schwächen und Fehlplanungen an die Oberfläche. Keiner wird ausgenommen: nicht der Kp Kdt, nicht die Zugführer, nicht die Gruppenchefs. Das Verhalten eines jeden Akteurs wird minutiös festgehalten.

Wie sieht das im Freien aus – fernab der Leitzentrale? Am Morgen beobachten wir den Angriff der Pz Kp 14/1 von Hptm Nikolic auf den Hexenkessel Combe-la-Casse.

Auf einer Krette hoch über Combe-la-Casse tauchen die vier Leoparden des ersten Zuges mit ihrer flachen Silhouette auf. Hptm Nikolic befiehlt den Angriff auf das staubige Engnis, an dessen Flanken Rot auf die blaue Attacke wartet. Die *Passage obligé* ist und bleibt für jeden Angreifer, für jeden Bure-Kenner gefährlich.

Panzerkompanie läuft auf

In der Tat wird rasch der Spitzenpanzer getroffen. Verräterisch blinkt die orange Lampe auf dem Turm. Der Leopard bleibt an der dümmsten Stelle, mitten im Engnis, liegen. Wohl stossen von der Krette her der zweite und der dritte Zug nach; aber der Kompanieangriff gerät hoffnungslos ins Stocken.

Zügig erscheint der Büffel auf Platz. So wie es gelernt und trainiert ist, zieht der Entspannungspanzer den abgeschossenen Leopard aus dem Engnis. Zu spät! Oberstlt i Gst Belser bricht die Übung und damit den Kompanieangriff ab.



Hptm Rüegg, Kdt Pz Gren 14/3.



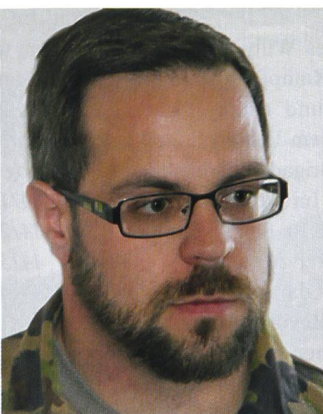
Wm Sandmeier, Informatik-Ing, Wm Bachmann, Motorradmech.



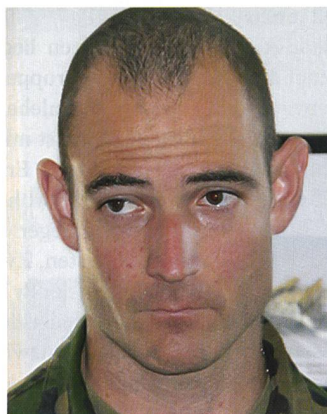
Drastische Kennzeichnung.



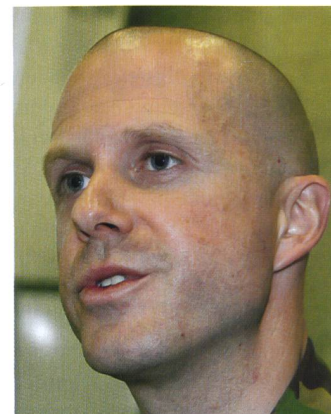
Oberstlt i Gst Belser, Bat Kdt.



Hptm Betschard, Kdt Log Kp.



Hptm Musfeld, Kdt Pz Gren Kp 4.



Major i Gst Raffainer, C Op GAZ.

Nicht besser ergeht es am Nachmittag im Nalé einem Panzergrenadierzug der Pz Gren Kp 14/3 von Hptm Rüegg.

Das Nalé ist – wie das Aeuli in Walenstadt für die Infanterie – ein hochmodernes Häuser- und Ortskampfdorf für die Panzertruppe. In einer Halle hat Hptm Rüegg, ein initiativer, erfahrener Milizoffizier, ein anschauliches Geländemodell vorbereitet.

Gewandt und packend führt er die Gäste in die kommende Zugsübung ein. Im

Nalé hat sich eine Gruppe entschlossener, kampferfahrener Akteure verschanzt. Der Gegner Rot trägt helle, beige Uniformen und ist von Blau gut zu unterscheiden.

Der blaue Zug erhält den Auftrag, den Gegner zu vernichten und bis ins Herz des Ortskampfdorfes vorzustossen: bis zur zentralen Kreuzung. Vom Balkon eines Hauses nahe der Kreuzung beobachten wir, wie geschickt Rot verteidigt. Statt mit vier Schützenpanzern 2000 rückt Blau vom Rondat her

nur mit drei CV-90 an. Eine ganze Gruppe blieb wegen Funkausfalles im Wald liegen.

«Bin getroffen, falle aus»

Überhaupt läuft es am Montag der zweiten WK-Woche im angreifenden Zug noch nicht so eingeschliffen, wie es sein sollte. Früh meldet ein Gruppenführer: «Bin getroffen, falle aus.» Und kurz darauf kommt über Funk die Meldung: «Blau auf blau, eigene Kameraden getroffen» – *friendly fire*, freundliches Feuer, nennt sich das, was leider überall passiert, auch international.

Die roten Verteidiger verschieben sich in Deckung geschickt von Haus zu Haus. Aus immer neuen Positionen nehmen sie die geschwächten Angreifer unter Beschuss; selber halten sie ihre Kampfkraft eisern aufrecht. Als die blaue Attacke vollends zum Erliegen kommt, hat Hptm Rüegg ein Einsehen: Er bricht die Übung ab.

Stolz marschieren die roten Sieger an den Gästen vorbei. Dem Kommandanten Rüegg trägt Brigadier Brülisauer auf: «Richten Sie dem Gruppenführer im Rondat aus, nur eine Funkpanne ist noch lange kein Grund, liegen zu bleiben.»

Es verfestigt sich der Eindruck: Im Pz Bat 14 wird hart, gründlich und höchst redlich gearbeitet, um erkannte Fehler kein zweites Mal zu begehen. Schlage hart zu – und lerne aus Fehlern. *fo. +*



Der Schützenpanzer 2000, der CV-90: Das Rückgrat der Panzergrenadierkompanien.



Im CV-90: Kamera schaut nach hinten.



Vor dem Engnis: Leo zieht sich zurück.



Stoss nach Combe-la-Casse. Ein Leopard stösst vor, der andere sichert nach hinten.